

Innenminister Wolfgang Sobotka (ÖVP) über den Vorwurf der Intervention, Grenzkontrollen, Grundrechte und seine Zukunft unter Sebastian Kurz.

Von Eva Maria Scharf und Thomas Cik

"Wir vertuschen nichts - auch nicht den Bootsunfall"

Der Bootsunfall am Wörthersee, bei dem ein Unternehmer aus Niederösterreich ums Leben gekommen ist, bringt das Innenministerium in die Kritik. Es wird behauptet, es gab Interventionen beim Innenministerium, Informationen nicht weiterzugeben.

WOLFGANG SOBOTKA: Wer sagt das?

Einsatzkräfte klagen, dass sie nicht einmal ihre Berichte abschließen können, weil ihnen die Polizei Auskünfte nicht erteilt.

Ich habe mich wegen dieser Untergriffe bei der Landespolizeidirektorin erkundigt: Läuft da etwas anders ab? Mir wurde bestätigt, dass genau nach Vorgaben gearbeitet wird. Seitens des Ministeriums greifen wir ohnehin nie in ein Verfahren ein. Außerdem: Es gibt keine gesetzliche Grundlage, auf derer die Polizei die Daten an die Feuerwehr weiterleiten muss.

Bleiben wir bei der Polizei. Bundeskanzler Christian Kern fordert 2500 zusätzliche Polizisten in Österreich. In Kärnten fehlen schon jetzt 100 Polizisten, um den knappen Personalplan zu besetzen. Wann wird es die geben?

Kärnten hat die niedrigste Deliktsrate und die höchste Aufklärungsrate in Österreich. Es ist also nicht eine Frage von Köpfen, sondern wie sie eingesetzt und wie gut sie ausgebildet sind. Wir haben aber auch neue Aufgabenfelder wie Präventionsarbeit und Cyberkriminalität. Aber das sind Aufgabengebiete, die wir nicht mit normaler Polizeiarbeit lösen können. Wir brauchen ein Inkludieren der Bevölkerung: Einem 14-Jährigen kann ich nicht mit normaler Polizeiarbeit begegnen. Wir brauchen auch die islamische Glaubensgemeinschaft. Die hat sich jetzt, viel, viel zu spät, endlich dazu bekannt, dass Religion nicht im Namen des Terrorismus missbraucht werden darf. Es geht nicht darum, wie viele Leute, sondern welche, wo zu welchem Zweck.

Es geht aber auch um das subjektive Gefühl der Bevölkerung. Kärntner Bezirksstädte mit 15.000 bis 20.000 Einwohnern haben teilweise nur mehr eine mobile Streife am Tag im Einsatz.

Da ist der Bezirkspolizeikommandant gefordert, das anders zu organisieren.

Wann bekommt Kärnten den Digitalfunk?

Kärnten ist das einzige Bundesland, das ihn noch nicht hat. Es ist ein Sicherheitsrisiko, das sage ich schon lange. Bei einem Waldbrand können wir nicht einmal mit der Feuerwehr kommunizieren. Seit ich im Amt bin, versuche ich, den Landeshauptmann dazu zu bewegen, dass er die 20 Millionen Euro sicherstellt, überhaupt, wo sich die Hypo-Angelegenheit jetzt so gut entwickelt und mehr Geld in die Landeskasse kommt.

Bundespräsident Van der Bellen erklärte diese Woche, er habe Bauchweh, weil die neuen Maßnahmen für die Polizei - etwa die umfassende Videoüberwachung - nun im Eilverfahren durch das Parlament gewunken werden.

Das ist alles seit März bei den Sozialdemokraten, es steht im Regierungspaket, das Kern uns umzusetzen aufgetragen hat. Wir werden jedenfalls alles daran setzen, das noch auf den Weg zu bringen.

Mit den Eingriffen auch in Ihre Persönlichkeitsrechte haben Sie kein Problem?

Sie haben ein iPhone? Google weiß alles über Sie, aber der Staat darf im Fall einer Strafverfolgung nicht auf die verschlüsselten Gespräche auf Whats- App zugreifen - das halte ich für nicht zumutbar.

Ein Attentat wie in London hätte man dadurch nicht verhindert.

Terror wird man nie zu 100 Prozent verhindern können. Aber man hat acht Minuten nach dem London-Anschlag gewusst, wie der Mann aussieht, wohin er geht und konnte verhindern, dass er etwa weiter tötet.

Dass der Bürger in Österreich seit 150 Jahren auch Grundrechte gegenüber dem Staat hat, ist ohne Relevanz?

Das halte ich für eine akademische Diskussion. Es gibt doch auch das Recht auf Sicherheit? Und schauen wir uns den Salafisten-Prozess in Graz an: Sieben Leute haben 88 Wertkarten-Handys. Die kommunizieren über Play-Stations. Datenschutz darf nicht Verbrecherschutz werden. Grundrechte sind nicht Grundrechte post festum für alle Zeiten.

Man merkt: Sie wollen Innenminister bleiben. Haben Sie einen Fixplatz im Team Kurz?

Ich komme aus Niederösterreich, da ist es gute Tradition, dass wir erst wählen und dann über Ämter diskutieren. Dass ich den Beruf gerne mache: unbenommen.

Mit welcher Partei würden Sie nach der Wahl lieber koalieren?

Es ist kein Geheimnis, dass die SPÖ stark in Richtung FPÖ aufmacht. Und auch dort gibt es viele, die sagen: Wir sollten es jetzt mit der SPÖ probieren. Das muss man so zur Kenntnis nehmen.

Bis 10. November laufen die Grenzkontrollen. Und dann?

Jetzt gilt es, den Sommer abzuwarten, einen Antrag werden wir aber sicher wieder stellen.

In den vier Asylquartieren des Bundesministeriums stehen viele Betten leer. Bleiben alle geöffnet?

Die Landesquartiere können Schritt für Schritt zurückgefahren werden, die Bundesquartiere bleiben aber offen. Der Sommer dürfte zwar keine eklatante Veränderung bringen, wir wollen aber vorbereitet sein. Aber wir müssen auch über das Asylrecht reden. Würde man die Flüchtlingskonvention klar auslegen, gäbe es viele Probleme nicht. Tschetschenen etwa brauchen kein Asyl mehr in Europa, sie können in Russland überall hin.

Sie sind passionierter Musiker. Sind Sie heuer wieder Gast beim Carinthischen Sommer?

Ich bin ein alter Camper und werde hoffentlich vier, fünf Tage am Ossiacher See campieren. Vielleicht geht sich da ein Besuch beim Carinthischen Sommer aus.

